

„Eine andere Welt ist möglich“



Transparent des AKI auf der Demonstration von Gewerkschaften und sozialen Bewegungen in Berlin 2004.

Die Gewerkschaften sind aus sozialen Bewegungen hervorgegangen. Diese Bewegungen haben sie stark gemacht. Ohne die Fähigkeit wie soziale Bewegungen zu arbeiten wieder zu entdecken, werden die Mitgliederwerbekampagnen nur von beschränktem Nutzen sein.

Legalisierung begleiten



„Menschen ohne Papiere bei der Legalisierung begleiten“

Beschluss des 20. ordentlichen Gewerkschaftstags der IG Metall, 2003

Mit ihrem Beschluss, sich für die Rechte von Kolleginnen und Kollegen ohne Aufenthalts- oder Arbeitspapiere einzusetzen, hat sich die IG Metall ausdrücklich dazu bekannt, Vertretung aller Beschäftigten in ihrem Organisationsbereich zu sein.

„In ihren Wirkungsbereichen sind die Ortsausländerausschüsse aufgefordert, sich um diese Menschen zu kümmern. Wichtig ist, sie über ihre Rechte zu informieren, zu schützen, für die IG Metall als Mitglieder zu gewinnen und sie bei der Legalisierung zu begleiten.“

Eigentlich eine Selbstverständlichkeit und deshalb eine wichtige Klarstellung. Hat doch die IG Metall, so wie andere Gewerkschaften in Deutschland auch, Arbeiterinnen und Arbeiter aus anderen Ländern lange nicht als Kolleginnen, sondern als „Schmutzkonkurrenz“ gesehen und gesetzliche Maßnahmen gegen sie gefordert.

Vergessen wurde dabei, dass gerade ihre weitgehende Rechtlosigkeit sie besonders ausbeutbar macht. Unser aller Rechte sind aber nur so gut, wie die Rechte des schwächsten unserer Kollegen sind. Die Verteidigung der Menschen- und Arbeitsrechte papierloser Kolleginnen und Kollegen ist also keine gute Tat, sondern selbstverständliche Solidarität und die Verteidigung gemeinsamer Interessen.

Der Grundstein. Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verwandte Berufsgenossen, Hamburg, 5. Oktober 1895:

„Aber so verlockend es auch klingen mag, daß die 'nationale Arbeit' durch Fernhaltung, bzw. Einschränkung dieser Konkurrenz 'geschützt' werden müßte, wir können uns prinzipiell nicht damit einverstanden erklären, daß man durch staatliche Gesetze gerade den Aermsten der Proletarier die Möglichkeit nehmen will, dem Elend und der Bedrückung zu entfliehen. Diese Aermsten folgen, wie jeder Proletarier, dem naturgemäßen Drange nach Verbesserung ihrer Lage. Und es ist nicht ihre Schuld, daß sie den an höhere Lebenshaltung gewöhnten Arbeitern der Länder, wohin sie gehen, eine empfindliche Konkurrenz bereiten. Wenn das so häufig gebrauchte Wort von der 'Solidarität der Arbeiter aller Länder' keine Phrase sein soll, so muß sie auch sich bewähren jenen Elementen gegenüber, die ohne eigene Schuld auf des Elends tiefster Stufe stehen.“

„Wir sind die ewig Gestrigen“



Transparent des AKI auf der Demonstration gegen den Golfkrieg von George W. Bush
Mit dem Slogan protestierten wir gegen die Verabschiedung des Antimilitarismus durch Legitimierung sog. „humanitärer Interventinen“ durch die damalige Schröder/Fischer-Bundesregierung.

